DER SPIEGEL

Nr. 16 | 13.4.2024
DEUTSCHLAND € 6,70
4 190700 706701 16

OLAF SCHOLZ
Kuscht der Kanzler vor China?

FAMILIE
Vom Versuch, ein Kind zu adoptieren

#METOO
Die düstere Seite der Hip-Hop-Industrie

DAS GESCHÄFT MIT DER FLUCHT

Deutsche Ermittler jagen **Schleuser** auf der Balkanroute

BeNeLux € 7,90 Dänemark dkr 79,95
Finnland € 9,90 Frankreich € 8,–
Griechenland € 8,20 Italien € 8,50
Kroatien € 9,40 Norwegen NOK 135,–
Österreich € 7,40 Portugal (cont) € 7,90
Schweiz sfr 9,70 Slowakei € 8,–
Slowenien € 7,90 Spanien € 8,–
Spanien/Kanaren € 8,30 Tschechien Kč 245,–
Ungarn Ft 3990,– Printed in Germany

www.bauhaus.info

BAUHAUS®

Wenn's gut werden muss.

Balkon wird Bio-Farm.

Selbst gemacht tut gut.

Folgen Sie uns auf:

HAUSMITTEILUNG

Fabian Melber / DER SPIEGEL

Titel

| Seiten 8, 16

Im Mai 2022 beschrieb SPIEGEL-Reporter **Jürgen Dahlkamp** die Fahrt eines Kurden in den Tod. Der Mann wollte nach Deutschland, war aber unterwegs in einem Transporter gestorben. Kurz danach bekam Dahlkamp ein Angebot, das man als Journalist nur selten bekommt: ein internationales Ermittlerteam zu begleiten, das auf der Spur eines der größten Schleusernetzwerke der Balkanroute war. Die Jagd galt einer mutmaßlichen Bande, die in den folgenden Monaten offenbar Tausende Kurden nach Deutschland brachte. Dahlkamp beobachtete die Arbeit der Fahnder in Deutschland, Österreich und Rumänien. Sie hielten ihn auf dem Laufenden über ihre Fortschritte, und sie teilten ihren Frust, wenn sich Hoffnungen auf einen großen Schlag nicht erfüllten. Zwar wurde ein Hauptverdächtiger in Essen festgenommen, die mutmaßlichen Köpfe in der Türkei können aber weitermachen. »Der Fall zeigt, wie moderne Polizeiarbeit läuft, gleichzeitig aber auch, dass nicht nur die Fahnder, sondern auch die Schleuser immer professioneller werden«, sagt Dahlkamp. »Am Ende gewinnen oft die Schleuser, und das mit dramatischen Folgen für die politische Kultur im Land.«

Adoption

| Seite 46

Peter Rigaud

Als SPIEGEL-Autor **Jochen-Martin Gutsch** und seine Frau vor sieben Jahren den Entschluss fassten, ein Kind aus dem Ausland zu adoptieren, dachten sie an zwei Dinge: die eigene Kinderlosigkeit zu überwinden. Und einem Kind ein neues Zuhause zu geben. Stattdessen begann ein komplizierter Weg voller bürokratischer Hürden und eine jahrelange Wartezeit, die bis heute anhält. Auslandsadoptionen in Deutschland sind seit Jahren rückläufig. Die moderne Reproduktionsmedizin bietet Paaren längst andere Möglichkeiten. Manche versuchen, sich den Kinderwunsch über eine Leihmutterschaft zu erfüllen. Letzteres kam für Gutsch nicht infrage. »Ich bin aufgewachsen mit dem Bild, dass eine Adoption etwas Gutes, Hilfreiches sein kann.« Wie viel Kraft und Geduld es kostet, eine Auslandsadoption durchzuführen, beschreibt Gutsch in seiner sehr persönlichen Geschichte. Wobei Geduld nicht das Wichtigste sei. »Vor allem braucht man Humor. Sonst erträgt man den Irrwitz und das Warten nicht«, meint Gutsch.

Horst Haas

Pflege

| Seite 36

Roboter können Rasen mähen und Kühe melken – sozial kompetent waren sie bislang aber selten. Das soll sich ändern. In einem schwäbischen Altersheim ist probeweise Emma eingezogen. Ein Roboter, der sich munter mit Dementen unterhält und sich freut, wenn über seine Witze gelacht wird. SPIEGEL-Redakteurin **Christine Keck** hat er bei ihren Besuchen wiedererkannt und ihr ein Kompliment gemacht. »Es ist ein seltsames Gefühl, wenn sich eine Maschine an dich erinnert«, sagt sie. Nicht alle im Heim wollten sich auf die Technik einlassen, zumal der Prototyp noch Macken hat. »Vom Lötfehler bis zum mehrfachen Netzabsturz gab es alles«, so Keck. Ein bisschen Zeit zur Nachbesserung gibt es noch: Erst im kommenden Jahr will das Münchner Start-up mit Emma in Serie gehen.

»Dein SPIEGEL«

»Herr Bundespräsident, welche Sorgen haben Sie?« Das wollten **Clara** und **Bruno,** beide 13, von **Frank-Walter Steinmeier** wissen. Sie trafen ihn zum Interview im Schloss Bellevue. Außerdem fragten sie, wie Steinmeier schwierige Termine meistert, ob er sich bei einem Bankett schon einmal einen Teller Spaghetti bolognese übers Hemd gekippt hat – und welchen Satz aus dem Grundgesetz er sich tätowieren lassen würde. Steinmeiers Antworten gibt es in der neuen Ausgabe von »Dein SPIEGEL«, dem Nachrichten-Magazin für Kinder. Außerdem im Heft: wie ein Verein für mehr Spaß am Mathematikunterricht sorgen will. »Dein SPIEGEL« erscheint am kommenden Dienstag.

SPIEGEL Akademie
In Kooperation mit der SRH Fernhochschule

Kostenlos testen

Flexibles Weiterbilden mit staatlich anerkannten Zertifikatskursen

Künstliche Intelligenz: Anwendungen und neue Geschäftsfelder

Eine Auswahl der Inhalte:

+ KI: Begrifflichkeiten und Einordnung
+ Ethik und Gesetz
+ Funktionsweisen von KI-Verfahren
+ Einsatzpotenziale von KI in Geschäftsbereichen

Alle Kurse und Infos
akademie.spiegel.de

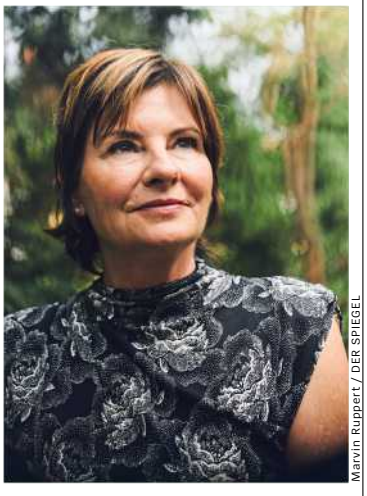
INHALT

DER SPIEGEL 78. Jahrgang | Heft 16 | 13.4.2024

Lars Berg / DER SPIEGEL

Transportservice auf der Balkanroute

TITEL Zwei Jahre lang jagte die Bundespolizei mit der Hilfe von Ermittlern anderer Staaten eine mutmaßliche Schleuserbande. Der Fall zeigt, wie professionell die Schlepper arbeiten und wie schwer sich ihr Geschäft stoppen lässt – auch wenn der jetzt beschlossene EU-Asylkompromiss umgesetzt wird. **| 8, 16**



Marvin Ruppert / DER SPIEGEL

Eva Ries

Die Musikmanagerin über Gewalt und sexuelle Übergriffe im US-Hip-Hop **| 104**

Dirk Brunieckl / DER SPIEGEL

Frank Schmidt

Der Trainer führt den Fußballbundesligisten 1. FC Heidenheim von Erfolg zu Erfolg. **| 86**

Andrew Kelly / REUTERS

Donald Trump

Der Ex-Präsident muss vor ein Strafgericht in seiner Geburtsstadt New York. **| 76**

TITEL

8 | Einwanderung Wie die Bundespolizei einem mutmaßlichen Schleusernetzwerk auf die Spur kam

16 | Innenministerin Nancy Faeser setzt auf Kontrollen an deutschen Grenzen

DEUTSCHLAND

6 | Leitartikel Robert Habeck ist der Einzige, der die Grünen aus der Nische führen kann

18 | *Rechnungshof nimmt Verkehrsministerium ins Visier / Behördenchaos wegen Cannabisgesetz / Der gesunde Menschenverstand*

22 | Außenpolitik Warum die Bundesregierung die Nähe zu China sucht

26 | Parteien SPD-Chef Lars Klingbeil erklärt im SPIEGEL-Gespräch seine Beziehung zum Militär

29 | Europa Ursula von der Leyen verstolpert ihren Wahlkampfauftakt

30 | Lebensformen Justiz und Politik machen neue Familienmodelle möglich

35 | Affären Wie russisches Geld mutmaßlich an Europapolitiker gelangte

36 | Pflege Roboter Emma im Altenheimeinsatz

38 | Ausländerkriminalität SPIEGEL-Streitgespräch zwischen NRW-Innenminister Herbert Reul und Migrationsexpertin Souad Lamroubal

DEBATTE

42 | Zeitgeschichte Hitlerattentäter Stauffenberg wurde zum Alibimann für die Bundesrepublik

REPORTER

44 | *Familienalbum / Wie war's auf dem Mars?*

Die Zusatzthemen vom Titelbild sind orange hervorgehoben.

45 | Eine Meldung und ihre Geschichte In Brandenburg fallen Raben über Kälber her

46 | Geduld Über den unendlichen Weg, ein Kind zu adoptieren

53 | Selbstversuch »Mensch ärgere dich nicht!« gegen Profis

WIRTSCHAFT

56 | *Lindners Entlastungspläne stoßen auf Kritik in seinem Ministerium / Benkos Familie will Privatjet verkaufen*

58 | Netzwelt So hinterhältig quält eine Gruppe von Onlinemobbern ihre Opfer

62 | Mitbestimmung Die Gewerkschaft UAW drängt in die US-Werke von Mercedes und VW

64 | Konjunktur Ökonom Tom Krebs wirft der Ampelkoalition Realitätsverweigerung vor

66 | Spielzeugmarkt Der Lego-Konkurrent BlueBrixx

68 | Analyse Die Zinswende kommt zu Recht langsamer als von vielen erhofft

AUSLAND

70 | *Joe Bidens Pazifikbündnis gegen China / Kriegsgefahr im Südkaukasus*

72 | Israel Die Bundesregierung wird wegen ihrer Waffenexporte verklagt

76 | USA Trumps komplizierte Beziehung zu seiner Heimatstadt New York

80 | Großbritannien Ex-Tory Rory Stewart über die Krise der Demokratie

82 | El Salvador Wie Machthaber Nayib Bukele sein Land von den Gangs befreit

SPORT

85 | *Siege im Reitsport / Hall of Fame: Das Fixseil am Mount Everest*

86 | Fußball Unkaputtbar – Heidenheims erstes Jahr in der Bundesliga

WISSEN

90 | *Die Nachteile von E-Autos mit großer Reichweite / Analyse: Passt die Rechtsprechung noch zur Klimakrise?*

92 | Neurotechnologie Mithilfe von Gehirnchips sollen Querschnittsgelähmte wieder laufen lernen

96 | Rüstung Wird das Risiko eines Atomkriegs unterschätzt?

98 | Physik Der Begründer des »Gottesteilchens« ist tot. Ein persönlicher Nachruf

99 | Atomausstieg Riskanter Abbau ausgemusterter AKW

KULTUR

102 | *Thriller »Evil Does Not Exist« / Roman »Der Stich der Biene« / Serie »The Sympathizer«*

104 | Hip-Hop SPIEGEL-Gespräch mit der Musikmanagerin Eva Ries über den Skandal um Rapper P. Diddy, #MeToo und darüber, wie sich die Kultur im Gangsta-Rap verändert

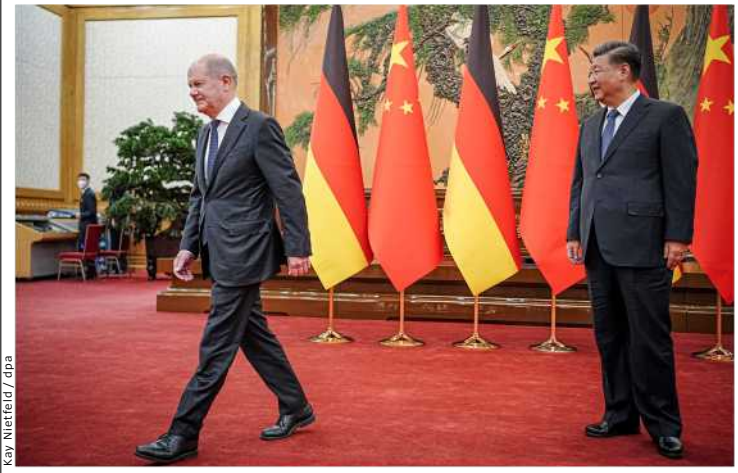
107 | Kunst Auf der 60. Biennale bespielen Yael Bartana und Ersan Mondtag den Deutschen Pavillon

110 | Literatur Satirikerin Toxische Pommes hat ihren ersten Roman geschrieben

112 | Musik Der jüdische Klarinettist Giora Feidman spielt für den Frieden

115 | Filmkritik Das kontrovers diskutierte Biopic »Back to Black« über Amy Winehouse

SPIEGEL-TV-Programm **| 61** Bestseller **| 114**
Impressum, Leserservice **| 116**
Nachrufe **| 117** Personalien **| 118**
Briefe **| 120** Letzte Seite **| 122**



Kay Nietfeld / dpa

Lieber Partner als Rivale

Die Bundesregierung wollte sich weniger abhängig von China machen und mehr mit anderen Ländern handeln. Doch Kanzler Scholz hält den Plan nicht durch. **| 22**

Salvadorean Presidency / AFP

Null Toleranz in El Salvador

Mit seinem harten Vorgehen gegen die Gangs ist Präsident Nayib Bukele in ganz Lateinamerika zum Idol geworden. Jetzt fürchten viele, dass er sich zu einem Diktator wandelt. **| 82**

Jean-Christophe Bott / KEYSTONE / picture alliance

Laufen mit Gedankenkontrolle

Neuroingenieure operieren Gelähmten Elektroden an Gehirn und Rückenmark, damit sie wieder gehen lernen. Die ersten Schritte sind noch mühselig und ungelenk. **| 92**

Titelfoto [M]: TikTok

Habeck muss es machen

LEITARTIKEL Die Grünen waren mal eine Partei mit klarem Markenkern, jetzt sind sie ein Gemischtwarenladen mit hohem Ramschanteil. Trotzdem haben sie im nächsten Wahlkampf eine Chance, wenn sie mutig sind.

Liesa Johannssen / REUTERS

Außenministerin Baerbock, Wirtschaftsminister Habeck, Kanzler Scholz

Erinnert sich noch jemand, wie die Grünen mal Volkspartei werden wollten? Kommt einem unendlich lange her vor, ist es aber gar nicht. Vor drei Jahren zogen sie mit einer anfangs sehr selbstgewissen Kanzlerkandidatin in den Bundestagswahlkampf, landeten aber am Ende dort, wo sie gestartet waren: in der parteipolitischen Nische.

Dort stecken sie weiterhin fest. Und sind selbst daran schuld.

Es ist eine bequeme, geräumige Nische, zwischen 13 und 15 Prozent in den Umfragen, es wäre darin Platz für drei Kleinparteien wie die FDP. Die großen Themen der Grünen, Ökologie und Nachhaltigkeit, sind längst auch Themen der bürgerlichen, vor allem der akademischen Mitte. Die Nische ist breiter als früher, aber um Kanzlerpartei zu werden, müssten die Grünen eine Politik anbieten, die mehr Menschen erreicht als die ohnehin Überzeugten, die Fahrradfahrer, Biomarktgänger, Klimaschützer. Und da stehen die Chancen nach zweieinhalb Jahren Ampelkoalition ziemlich mies.

Mit schlechtem Handwerk und miserabler Kommunikation beim Heizungsgesetz hat es der grüne Wirtschaftsminister Robert Habeck geschafft, nicht nur sich selbst, sondern die gesamte Energiewende zu diskreditieren. Die Grünen gelten seither wieder als Öko-Ideologen, denen die sozialen Folgen ihrer Politik egal sind.

Oder die Kindergrundsicherung. Am Konzept selbst lässt sich viel kritisieren, aber der strategische Gedanke dahinter war klug. Die Grünen wollten Politik über das eigene Milieu hinaus machen, für Menschen, die sonst vielleicht Linkspartei oder gar nicht mehr wählen. Dann kam Lisa Paus. Die Familienministerin machte bei ihrer einzigen nennenswerten Aufgabe derart viel falsch, dass der Stoff für mehrere Bachelorarbeiten zum Thema politisches Missmanagement reichen dürfte. Auch als Partei des Sozialen sind die Grünen fürs Erste diskreditiert.

Was bleibt? Das große Thema Sicherheit, vor allem der äußeren Sicherheit vor Gegnern wie Russland und China. Hier haben die Grünen in der Regierung an Profil gewonnen, kluge Politik gemacht. Sie trieben den Kanzler beim Thema Waffenlieferungen derart konsequent vor sich her, dass es an Quälerei grenzte. Und sie warnen weitsichtig, dass Putin sich mit der Ukraine nicht zufriedengeben werde. Verglichen mit Teilen der SPD, wirken die einst friedensbewegten Grünen mittlerweile wie eine Partei der außenpolitischen Falken.

Ihr Problem: Auch damit gewinnt man keine Mehrheiten. Die Deutschen sehnen sich nach Frieden, nach Ruhe. Außenpolitische Realisten gelten schnell als Säbelrassler.

In dieser Woche nun machten einzelne Grüne mit der Forderung auf sich aufmerksam, Schwangerschaftsabbrüche grundsätzlich innerhalb der ersten zwölf Wochen zu legalisieren. Sie folgen damit der Empfehlung einer von der Ampel eingesetzten Kommission und geben, mal wieder, die Vorkämpfer des Fortschritts, gegen den Widerstand der FDP und das gesellschaftspolitische Phlegma der SPD. Das ist politisch verdienstvoll, für künftige Wahlergebnisse aber kaum von großer Bedeutung.

Anderthalb Jahre vor der Bundestagswahl sind die Grünen eine Partei, die für den entschlossenen Kampf gegen die Klimakrise steht, aber auch für schlechtes Regierungshandwerk, für außenpolitische Wehrhaftigkeit und den Einsatz für Frauenrechte, aber auch für undurchdachte Sozialpolitik. Die Grünen waren mal eine Partei mit klarem Markenkern, jetzt sind sie ein Gemischtwarenladen mit bedenklich hohem Ramschanteil. Trotzdem haben sie, so absurd das klingen mag, noch immer eine Chance, die Nische bei der Bundestagswahl zu verlassen.

Im Wahlkampf 2021 wusste auch kaum jemand, wofür SPD oder Union eigentlich standen, stattdessen ging es um Personen, Olaf Scholz gegen Armin Laschet. Am Ende hielten etwas mehr Menschen Scholz für die etwas bessere Alternative. Diesmal wird es ähnlich sein, deshalb sollten die Grünen Robert Habeck zum Kanzlerkandidaten machen.

Ernsthaft? Den Wirtschaftsminister, der mit seinem Heizungsgesetz die halbe Nation gegen sich aufgebracht hat? Genau den, aus drei Gründen. Die meisten Wähler vergessen schnell, die Aufregung wäre im nächsten Jahr lange genug her. Habeck hat außerdem genügend Distanz zu seiner Partei, um auch für grünenferne Menschen wählbar zu sein. Und er ist sowohl Olaf Scholz als auch Friedrich Merz im zeitgemäßen Auftritt weit überlegen.

Schon klar, das kann grandios nach hinten losgehen. Aber zu verlieren haben die Grünen ohnehin wenig. Den Platz in der Nische nimmt ihnen niemand weg.

Christoph Hickmann ■

Die Partei hat sich in einer bequemen, geräumigen Nische eingerichtet.

Dr. Anushree Baid, Assistenzärztin für Ophthalmologie, hat mit der Virtual-Reality-Plattform von **Orbis International** und **FundamentalVR** ihre Operationstechniken vertieft und perfektioniert. So konnte sie letztes Jahr über 300 lebensverändernde Operationen am Grauen Star durchführen.

Das Metaversum hat heute einen realen Einfluss.

MEHR DAZU AUF
META.COM/METAVERSEIMPACT/DE